

## Wilde Schönheiten Naturnahe Gärten auf Sand

Blau blühende Berg-Sandglöckchen, imposante Königskerzen und schimmernde Silbergräser – wilde Schönheiten der faszinierenden Sandlebensräume unserer Heimat.

Mit ihrer Aktion „Naturnahe Gärten auf Sand“ rückt die SandAchse Franken die Arten der Sandlebensräume nun auch ins Blickfeld der GartenfreundInnen.

Viele Sandpflanzen eignen sich nämlich gut zur Gartengestaltung. Sie sind robust, leicht zu pflegen und verbreiten ein besonderes Flair. Trotzdem sind naturnahe Gärten auf Sand noch selten zu finden. Im Rahmen der SandAchse entstehen die ersten speziell gestalteten Mustergärten auf Sandböden.



Das schimmernde Silbergras besiedelt von Natur aus unbewachsene Sandflächen. Lassen Sie im Garten zwischen den Pflanzen ein bisschen Rohboden, samt es sich immer wieder neu aus.



Eine stolze Schönheit im trockenen Sand: die Sandgrasnelke mit ihren rosa kugeligen Blütenköpfchen. Sie dient von Mai bis November Wildbienen und Schmetterlingen als Nektarquelle.



Die filigranen Blütenköpfe des Berg-Sandglöckchens bestehen aus vielen einzelnen Blütchen. Selbst im Hochsommer kommt es ohne Bewässerung aus und blüht trotzdem dauerhaft.

## Machen Sie mit und pflanzen Sie heimische Sandarten in Ihren Garten!

Holen Sie sich so ein Stück unserer Natur direkt vor Ihre Haustür und erleben Sie das ganze Jahr über die vielfältige Welt des Sandes.

Sie werden überrascht sein, wie viele Tiere sich in Ihrem Naturgarten einfinden und ihn mit Leben erfüllen. Mit etwas Geduld können Sie dann Wildbienen, Schmetterlinge wie die hübschen Feuerfalter und vielleicht auch einmal eine Zauneidechse beobachten.



Der Sand-Thymian verströmt, sobald es im Jahr wärmer wird, seinen betörenden Duft. Die Heilpflanze bildet niedrige Polster aus, die über und über mit rot-violetten Blüten besetzt sind.



Die Ochsenzunge besticht durch ihre kleinen dunkel-violetten Blüten. Sie kann bis zu achtzig Zentimeter groß werden und macht sich auch in einem bunten Wiesenstrauch gut.

**Tipp:** Trauen Sie sich und lassen Sie doch einmal Bereiche in Ihrem Garten als Brache liegen, z.B. nach dem Hausbau oder zwischen dem Anbau verschiedener Gemüsesorten. Entdecken und beobachten Sie dort die Vielfalt der sich spontan einstellenden Pflanzen und Tiere. Sie tun sich und der Natur damit etwas Gutes.

**Tipp:** Viele nützliche Insekten wie die seltene Kreisel-Wespe oder Solitärbiene lieben den warmen trockenen Sand als Behausung oder zur Eiablage. Auch einige der ein- und zweijährigen Kräuter brauchen diese freien Sandstellen, um immer wieder keimen zu können. Lassen Sie darum zwischen den Pflanzungen immer einige Rohbodenstellen.



Früher waren Sandstrohblumen so häufig, dass Gärtnerinnen daraus Trockensträuße banden und verkauften. Heute ist diese schöne Pflanze durch Verlust ihrer Lebensräume vom Aussterben bedroht.



Auch Schmetterlinge wie der Feuerfalter fühlen sich in einem Garten mit heimischen Sandpflanzen wohl.



Genügsam und trotzdem wunderschön: die Heidenelke blüht fast den ganzen Sommer hindurch und setzt mit ihren auffällig leuchtenden Blüten farbige Akzente in Ihrem Naturgarten.

## Das brauchen die Sandpflanzen...

Die Gräser und Kräuter der Sandlebensräume bevorzugen nährstoffarme, lockere Sandböden. Sie können also auf eine Aufbringung von Mutterboden oder Humus verzichten. Sollte Ihr Garten bereits eine Humusschicht besitzen, sollten Sie diesen für den Gemüsegarten verwenden und eine offene Sandfläche schaffen.

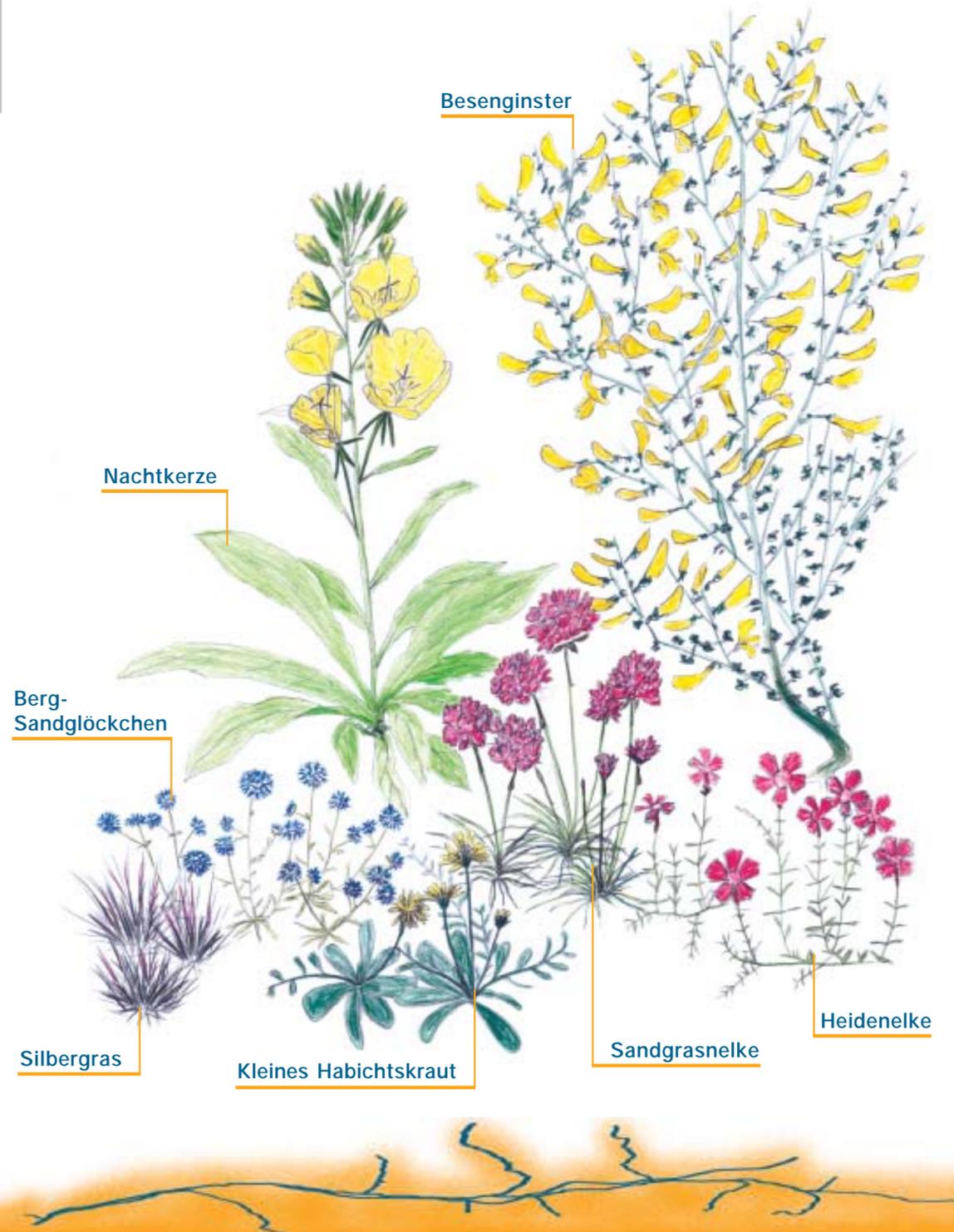
Verwenden Sie grundsätzlich keinen Torf im Garten! Die Torfgewinnung zerstört nicht nur die letzten intakten Moore, sondern trägt in Ihrem Garten auch nicht zur Verbesserung der Bodenbedingungen bei.

Pflanzen Sie die Sandarten an eine Stelle, wo sie ganztägig volles Sonnenlicht erhalten. Vermeiden Sie auf jeden Fall Staunässe. Besonders geeignet sind nach Süden geneigte Flächen, z.B. an der Böschung eines Sandhügels.



Die nützlichen Sandbienen lieben den offenen Sandboden zwischen den Pflanzen. Im warmen, trockenen Sand ist ihre Brut gut aufgehoben.

In der Dämmerung öffnet die Nachtkerze ihre großen gelben Blüten. Sie lockt mit ihrem wohlriechenden Geruch nachtaktive Insekten an. Ursprünglich kommt die Nachtkerze aus Nordamerika.

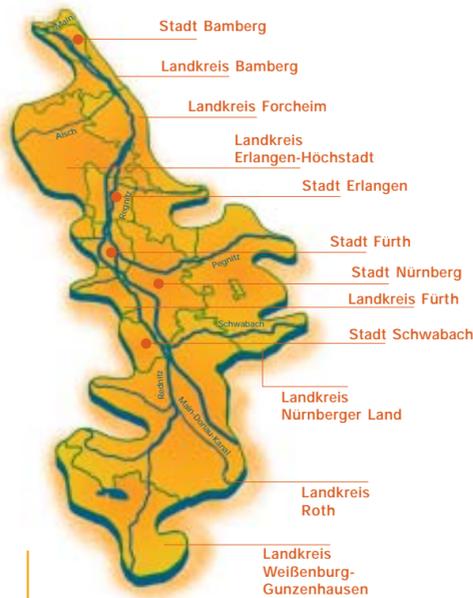


## Information

### SandAchse Franken

Sieben Landkreise, fünf kreisfreie Städte und drei Verbände haben sich mit der SandAchse Franken zum größten bayerischen Naturschutzprojekt zusammengeschlossen. Ziel ist der Erhalt und die Entwicklung der seltenen und für die Region typischen Sandlebensräume sowie ihre Vernetzung zu einem Biotopverbund. Das Projektgebiet erstreckt sich von Bamberg bis nach Weißenburg und umfasst Bayerns ausgedehnte Sandgebiete entlang der Talräume von Regnitz, Pegnitz und Rednitz sowie deren Zuflüsse.

#### Projektpartner der SandAchse Franken



#### Projektträger

Bund Naturschutz in Bayern e.V. (BN)  
Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL)  
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV)

#### Impressum:

Gesamtherstellung: Projektbüro SandAchse – Februar 2002  
Text: H. Biedermann & Projektbüro SandAchse  
Zeichnung: H. Biedermann  
Bildnachweis: R. Büttner, R. Günter, P. Minark, A. Niedling, B. Raab, J. Schmidl, B. Struck, B. Weinbrecht, W. Weiß  
Gestaltung: Stefan Gareis

## Typische Sandlebensräume

Wenn Sie mit offenen Augen durch die Natur im Projektgebiet gehen, werden Sie auf verschiedene Sandlebensräume treffen. In diesen Landschaften sind die vorgestellten Sandpflanzen zuhause.



#### Silbergrasfluren

Offene Sande werden schnell durch das Silbergras erobert. Typisch für die Silbergrasfluren sind die unbewachsenen Stellen zwischen den einzelnen Grasbüscheln. Flechten, Moose und Wiesenblumen siedeln sich hier erst nach und nach an.

Moose und Wiesenblumen siedeln sich hier erst nach und nach an.

#### Magere Wiesen

Die mageren Wiesen bestehen durch ihre Blütenfülle und bieten unzähligen Bienen, Schmetterlingen und anderen Insekten Nahrung und Lebensraum. In früheren Zeiten waren diese bunten Wiesen in den Talauen weit verbreitet und wurden mit Schafen beweidet.



#### Ufer

Als die Flüsse noch frei fließen konnten, waren sandige Anschwemmungen und Uferabbrüche in den Auen weit verbreitet. Nasse und trocken-heiße Biotope treten hier in enger Nachbarschaft auf und bieten so Raum für eine Vielzahl verschiedener Lebewesen.

gen und Uferabbrüche in den Auen weit verbreitet. Nasse und trocken-heiße Biotope treten hier in enger Nachbarschaft auf und bieten so Raum für eine Vielzahl verschiedener Lebewesen.

#### Sandgruben

Früher entstanden offene Sande durch die Dynamik der Flüsse. Heute können Sandgruben bei bedachter Gestaltung eine letzte Zuflucht für Arten der ursprünglichen Wildflusslandschaft sein.



#### Flechten-Kiefernwälder

Über Jahrhunderte hinweg wurden die trockenen Kiefernwälder als Waldweiden und zur Streugewinnung genutzt. Sie sind reich an besonderen Flechten und Moosen und bieten Lebensraum für hochspezialisierte und seltene Arten.

#### Dünen

Etwas ganz Besonderes in unserer Region sind die Binnendünen, die zum Teil bis ins letzte Jahrhundert hinein noch unbewaldet und in Bewegung waren. Sie entstanden während der letzten Eiszeit durch Auswehung von lockerem Sand aus den Flusstälern.



#### Sandäcker/Sandbrachen

Die lockeren Sandböden wurden schon von den ersten Siedlern ackerbaulich genutzt. Zwischen dem Getreide kann eine Reihe z.T. sehr seltener Wildkräuter wachsen. Durch die Förderung traditioneller Nutzungsformen soll dieser Lebensraum erhalten bleiben.



## Pflanzen

Viele Stauden und Gräser der Sandlebensräume unserer Heimat können in Ihrem Garten bei Trockenheit und voller Sonne prächtig gedeihen.

Achten Sie beim Kauf darauf, Wildformen und keine Zuchtsorten zu erhalten. Sorten sind weniger pflegeleicht und für einheimische Tiere oft wertlos. Fragen Sie gezielt nach Stauden oder Samen regionaler Wildformen!

Bisher führen jedoch nur sehr wenige auf Wildpflanzen spezialisierte Anbieter diese im Angebot. Durch ihre Nachfrage helfen Sie mit, die Anzucht und Verwendung von Wildformen zu fördern. Bitte entnehmen Sie die gefährdeten Pflanzen nicht aus der Natur!

Probieren Sie aus, welche Sandpflanzen sich bei Ihnen wohl fühlen und wie sie miteinander harmonieren.

#### Niedrige Arten:

Bergsandglöckchen <i>Jasione montana</i>	blau	45 cm	+
Besenheide <i>Calluna vulgaris</i>	rot	100 cm	A
Echtes Labkraut* <i>Galium verum</i>	gelb	70 cm	A
Filzkraut <i>Filago spec.</i>	silbrig behaart	30 cm	+
Feldbeifuß <i>Artemisia campestris</i>	rot - braun	60 cm	A
Felsennelke* <i>Petrorhagia prolifera</i>	rosa	45 cm	+
Fetthenne* <i>Sedum maximum und Sedum telephium</i>	gelb bis purpur	60 cm	A
Hasenklees <i>Trifolium arvense</i>	rötlich	30 cm	+
Heidenelke <i>Dianthus deltoides</i>	purpur	40 cm	A
Karthäusernelke* <i>Dianthus carthusianorum</i>	purpur	45 cm	A
Mauerpfeffer* <i>Sedum spec.</i>	gelb	15 cm	A
Mausohr-Habichtskraut <i>Hieracium pilosella</i>	hellgelb	20 cm	A
Sandgrasnelke <i>Armeria maritima elongata</i>	rosa	50 cm	A
Sandstrohblume <i>Helichrysum arenarium</i>	goldgelb	30 cm	A
Saatmohn <i>Papaver dubium</i>	rot	60 cm	+
Sand-Thymian <i>Thymus serpyllum</i>	rosa	10 cm	A
Schaf-Schwengelgras <i>Festuca ovina</i>	blau-grüner Horst	60 cm	A
Silber-Fingerkraut <i>Potentilla argentea</i>	hell gelb	50 cm	A
Silbergras <i>Corynephorus canescens</i>	silbriger Horst	30 cm	A

#### Höhere Arten:

Besenginster <i>Cytisus scoparius</i>	gelb	200 cm	A
Gemeiner Dost* <i>Origanum vulgare</i>	hellpurpur	60 cm	A
Johanniskraut* <i>Hypericum perforatum</i>	gelb	80 cm	A
Königskerzen <i>Verbascum spec.</i>	gelb	bis 250 cm	+
Nachtkerze <i>Oenothera biennis</i>	gelb	bis 200 cm	+
Natternkopf <i>Echium vulgare</i>	rot-blau	100 cm	+
Ochsenzunge <i>Anchusa officinalis</i>	dunkelviolett	80 cm	+

A: Ausdauernde Pflanzen

+: zweijährige Arten

±: einjährige Arten

\* Diese Pflanzen wachsen in der Natur auf Sandlebensräumen zwischen Forchheim und Bamberg, die leicht kalkbeeinflusst sind. Bei sehr saurem Sand in Ihrem Garten kann eine leichte Beigabe von kohlenstoffreichem Kalk punktuell um diese Pflanzen herum das Wachstum begünstigen.

## Information

Sie sind neugierig geworden und möchten mehr erfahren?  
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

#### Projektbüro SandAchse

Pfaffweg 4  
91054 Erlangen  
Telefon 0 91 31 – 97 73 58  
Telefax 0 91 31 – 97 73 65  
eMail: projekt@sandachse.de

Besuchen Sie uns im Internet unter  
[www.sandachse.de](http://www.sandachse.de)

Überreicht von:



Titelbild:  
Königskerze (oben links), Sandgrasnelke (oben rechts), Heidenelke (mitte), Natternkopf (unten rechts), Fallkäfer auf Sandgrasnelke (unten links)



Sandlebensräume zwischen Weißenburg und Bamberg

## Wilde Schönheiten



## Naturnahe Gärten auf Sand



Gefördert durch die Stiftung Bayerischer Naturschutzfonds aus Zwecklösen der GlücksSpirale

Bayerischer Naturschutzfonds